

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnentenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Musteriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A. 1.00 für Eltville und auswärts. Ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile A. 1.00. — Druck und Verlag von Hirtel Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 32.

Eltville, Dienstag, den 9. April 1918.

49. Jahrg.

Die Entscheidungsschlacht im Westen verläuft für uns günstig.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nutzholzversteigerung.

Am Donnerstag, den 11. April d. Js., kommen in dem Distrikt Nr. 8. „Gainsbühl“ folgende Hölzer zur Versteigerung:

130 Raummeter Pfahlholz, mehrere Raummeter Kieferholz.

Zusammenkunft am Alten Forsthaus, vormittags 9 Uhr.

Eltville, den 3. April 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule Eltville wird für das bevorstehende Sommerhalbjahr in folgender Weise festgesetzt:

Beginn Montag, den 8. April.

1. Klasse: Gemischte Berufe. Montag, nachmittags von 2—6 (Unterricht) erstes Lehrjahr.

Beginn Dienstag, den 9. April.

2. Klasse: Gemischte Berufe. Dienstag, nachmittags von 2—6 Uhr (Mittel- und Oberstufe.)

Beginn Mittwoch, den 10. April.

3. Klasse: Vorbereitungsklasse — Zeichnen; Mittwoch nachmittags von 2—4 Uhr, Schüler unter 14 Jahren.

4. Klasse: Ungelernte (Fabrikarbeiter). Mittwoch, nachmittags von 2—4 Uhr.

Beginn Donnerstag, den 11. April.

5. Klasse: Kaufleute und Handlungsgehilfen. Donnerstag, nachmittags von 2—5 Uhr (Unter-, Mittel- und Oberstufe.)

Beginn Freitag, den 12. April.

6. Klasse: Metallarbeiter. Freitag, nachmittags von 2—6 Uhr. (Mittel- und Oberstufe.)

Anmerkung.

In die Klasse für Kaufleute (Donnerstag) können auch Mädchen über 14 Jahre, die in einen kaufmännischen Beruf eingetreten sind, oder sich hierfür vorbereiten wollen, eintreten. Das Schulgeld beträgt 15 Mark pro Jahr.

Alle Reklamationen laufen mit dem 30. März ab. Sämtliche Schüler haben sich an den für sie bestimmten Unterrichtstagen zwecks Klassenreue einzufinden.

Auszug aus dem Kreisrat.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Lehrlinge, gewerbliche Arbeiter usw. unter 18 Jahren spätestens am 6. Tage

der Annahme — Probezeit eingerechnet — zur Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage nach der Entlassung wieder abzumelden. — Für den pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch ist der Arbeitgeber verantwortlich.

Eltville, den 4. April 1918.

Der Schulvorstand

der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Staatliche Leimversorgung.

Vom 1. bis 10. April d. Js., hat die Anmeldung zur 4. Versorgungsperiode für die Monate April, Mai und Juni zu geschehen. Wer diesen Termin versäumt, ist von dem Bezug für genannte Zeit ausgeschlossen. Zur Ausgabe kommt nur Knochenleim 1. und 2. Sorte.

Der Preis beträgt:

unter 50 Kilog.	1. Sorte	Mk. 4.50	per Klg.
50	2.	4.20	
10	1.	4.69	
10	2.	4.38	

Mit der Anmeldung ist gleichzeitig eine Anmeldegebühr zu entrichten, welche für jedes angemeldete Kilogramm 8 Pfg. beträgt, ferner 40 Pfg. für Porto und Zustellungsgebühren. Ohne diese Gebühren kann eine Weitergabe des Antrages nicht erfolgen.

Die Anmeldungen sind zu richten:

für das Schreinerhandwerk an Herrn Louis Bruns, Radesheim,

Malergewerbe an Herrn Peter Schep, Radesheim,

Wagnergewerbe an Herrn P. J. Rader, Radesheim,

Buchbinderhandwerk an Herrn A. Rilian, Radesheim.

Von dort aus sind Anmeldeformulare zu benutzen. Ferner wird bis zu gleichem Termin noch flüssiger Malerleim abgegeben.

Bersäume also keine die Anmeldung.

Eltville, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impfungen finden wie folgt statt:

Jahrgang 1916.

a) die Erstimpfung am 11. April 1918, vorm. 10 Uhr,

b) die Wiederimpfung am 11. April 1918, vorm. 11 Uhr,

c) die Nachschau der Erstimpfung am 18. April, vorm. 10 Uhr,

d) die Nachschau der Wiederimpfung am 18. April 1918, vormittags 10½ Uhr.

Jahrgang 1917.

a) die Erstimpfung am 3. Mai, nachmittags 4 Uhr,

b) die Wiederimpfung am 3. Mai nachmittags 4½ Uhr

c) die Nachschau der Erstimpfung am 10. Mai nachm. 4 Uhr,

d) die Nachschau der Wiederimpfung am 10. Mai, nachmittags 4½ Uhr

Eltville, den 4. April 1918.

Die Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. I. d. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, wird in der Hundel'schen Scheuer, Burgstraße 11, Stroh zum Füttern ausgegeben.

Für das Stück Großvieh sind 5 Zentner, für eine Flegel 1 Zentner 50 Pfund zu entnehmen.

Der Zentner kostet ungefähr 6.— Mk., er kann z. B. nicht bestimmt angegeben werden. Rechnungen werden zugestellt.

Das Stroh darf nur zum Füttern verwendet werden; andere Verwendungen werden bestraft.

Eltville, den 6. April 1918.

Der Wirtschaftsausschuss.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. April. (Amit.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Ancre und der Aisne folgten. In dichten Wäldern vordringende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont-Hamel und vor unserer Brückenkopfstellung beiderseits von Albert zusammen. Südlich von Billers-Bretonneux kamen bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Von anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen stürmten auf dem Westufer der Aisne zwischen Caesul und Mailly, östlich von Thory, bei Cantigny und fünfmal bei Reims vergeblich an. Unter schwersten Verlusten sind ihre Angriffe vielfach nach erbitterten Nahkämpfen gescheitert. Truppen der Armee des Generals von Böhne griffen gestern früh die feindlichen Stellungen auf dem Südufer der Oise bei Amigny an. Während sich Teile den Übergang über den breiten Harf versumpften Oise-Abchnitt erzwingen und die Vorstädte von Chauny erstickten, nahmen andere Truppen im Angriff von Osten her die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Couch. Wir erreichten die Linie Bichancourt — Autreville — Nordrand von Baris. Durch das überwältigende Feuer

Freiwillige vor!

Erkundung! Das Vaterland läuft Sturm: „Kriegsanleihe zeichnen!“ Wer will zurückbleiben?? — Darum alle Mann

heißt es noch einmal vor Kriegsende. Nicht in den Kugelnregen, nicht in den Granathagel! Nicht zum kühnen Handstreich, nicht zu todesmutiger

an die Front!

unserer Artillerie und Minenwerfer erlitt der Franzose hohe blutige Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene eingebracht.

Zur Vergeltung für die anhaltende Beschleßung unserer Unterstände in Baon wurde die Beschleßung von Reims fortgesetzt.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Erkundungsvorstoß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang seinen 76., Leutnant Udet seinen 24. Luftsieg.

Mazedonische Front.

Im Vorfeldkampf am Wardar und Dojran-See wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. April. (Amtl.)

Welcher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme blieb die Gefechtsaktivität auf Artilleriekämpfe beschränkt. Teilangriffe der Engländer im Walde von Gangard, der Franzosen bei Grivesnes scheiterten unter schweren Verlusten.

Auf dem Südufer der Oise zwangen unsere Erfolge vom 6. den Feind, noch in der Nacht vom 6. zum 7. Teile seiner Stellungen zwischen Sijancourt und Savisis zu räumen.

Gestern führten wir unsere Angriffe fort und warfen den Feind nach Einnahme von Vierremonts und Solembray auf das westliche Ufer der Müllette zurück. Von Sijancourt an der Oise entlang zurückgehende feindliche Kolonnen wurden am Nordufer des Flusses von unserem Maschinengewehrfeuer flankierend gefaßt und unter schwersten Verlusten zusammengeschossen. Die am Ostrand des Waldes von Coughy und über Barisis vorrückenden Truppen erlitten den Bergkopf nordöstlich von Solembray und drangen bis Vernenil vor.

Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 2000 erhöht.

Vor Verdun am Abend ausbrechender Feuerkampf.

Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang seinen 77. und 78., Leutnant Wenzhoff seinen 23. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Ungewollte englische Anerkennung.

TU. Haag, 6. April. Der „Manchester Guardian“ schreibt in seiner Betrachtung der neuen Weltöffentlichkeit:

folgende vielsagende Sätze: General Foch hat zwar erklärt, für die Erhaltung von Amiens einzustehen zu können, aber es wäre verfehlt, wenn wir uns in Sicherheit wiegen und nicht rechtzeitig mit allen Möglichkeiten rechnen würden. Jedenfalls ist die Kampfpause von überraschender Kürze gewesen. Ihr schnelles Ende beweist das Vorhandensein starken Kraftgefühles und ungeheurer Vorrätsdrängens beim Gegner. Man darf nicht vergessen, daß die deutschen Streitkräfte in ganz verwestetem, grund- und wegelosem Gelände stehen und daß die Hauptstraßen in diesem Gelände durch die andauernde Tätigkeit von ca. 300 Fliegern nahezu unbenutzbar sind, weshalb der Feind gezwungen war, seine schwere Artillerie über die von Ausgrabungen und Granattrichtern dicht besäteten Gelände vorzubringen, eine Aufgabe, die er mit überraschender, erstaunlicher Schnelligkeit bewerkstelligt zu haben scheint. Der Feind hat sich bemüht, sein Gelände intakt zu halten, während das bei uns infolge des Rückzuges und des großen Durch-einander der Schlacht nicht vollständig möglich war. Es ist zu hoffen, daß dieser Nachteil, wie der Umstand, daß wenig ausgebildete, amerikanische Regimenter in unsere Verbände aufgenommen werden mußten, sich nicht allzu-schwer bemerkbar machen wird.

Friedensverhandlungen im Gange?

TU. Haag, 8. April. („Ref.-Anz.“) Von verschiedenen Seiten wird in Holland verbreitet, daß in der vergangenen Woche in Lausanne in der Schweiz Besprechungen stattgefunden haben zwischen österreichischen Diplomaten, Personen der deutschen Hochfinanz und 2 hervorragenden Persönlichkeiten aus Entente-Ländern. Die Möglichkeit der Verhandlung ist nicht festzustellen; aber an der Amsterdamer Börse erklärte man bereits am Samstag, daß Friedensverhandlungen im Gange seien.

Die ungeheuren englischen Verluste.

WTB. Berlin, 6. April. Die ersten Berichte über die ungeheuren englischen Verluste sind auf dem Wege über Hull in Holland eingetroffen. Die hohe, während der deutschen Offensive vom 21.—23. März erlittene Einbuße an erstklassigen Menschenmaterial soll den britischen Verlusten in der Sommeschlacht gleichkommen, die nach amtlichen englischen Angaben 412 000 Mann betragen. Zählt man die in der anschließenden Spanne vom 29. März bis 6. April gefallenen, vermissten und gefangenen englischen Soldaten hinzu, so kann man über eine halbe Million rechnen, um die das britische Heer geschwächt ist.

Zu gewärtigende Folgen aus der Katastrophe der englischen Armee.

Englische Offiziere glauben, daß die Katastrophe ihrer Armee in London und Paris weittragende Folgen zeitigen werde. Bei weiterem Fortschreiten der deutschen Offensive sei Lord Georges Sturz unvermeidlich. Die amerikanische Hilfe wird nach wie vor gering eingeschätzt. Die große Befürchtung und Desorganisation im englischen Heer bestärken sich. In aller Eile wurden Befehle ausgedrückt. Zwei aus London eilends herbeigezogene Divisionen waren zwei Tage lang ohne Verpflegung. Sie wurden hinfällig und durstig in den Kampf geworfen.

Im Einverständnis mit Lloyd George.

* Berlin, 5. April. Der „S. A.“ meldet von der Schweizer Grenze: Die „Morning Post“ schreibt: Clemenceaus Anfrage nach Wien sei im Einverständnis mit Lloyd George erfolgt. Dagegen erklären mehrere englische Kabinettsmitglieder, von dem Friedensstiller nichts gewußt zu haben.

Clemenceaus „volles Vertrauen auf den Endsieg“.

WTB. Bern, 8. April. „Yvon republicain“ zufolge erklärte Ministerpräsident Clemenceau gestern in dem vereinigten Ausschuss der Kammer für Kriegswesen und

Auswärtiges einen eingehenden Bericht über die militärischen Vagen und die augenblicklichen Operationen. Clemenceau gab zu, daß die Aufgabe für die Alliierten außerordentlich schwierig sei, aber sie hätten ja glänzende Truppen. Deshalb habe er volles Vertrauen auf den Endsieg.

Neue Gegner Clemenceaus.

TU. Genf, 3. April. Clemenceaus Stellung erscheint durch die Gründung einer neuen Partei „Coalition republicain“ außerordentlich erschwert. Das Parteiprogramm hat im wesentlichen den 4 von den Mittelmächten angenommenen Punkten des Wilsonschen Programms zugestimmt. Besonders auffallend ist es, daß die Annexion Elsass-Lothringens keine Erwähnung findet. Das Programm greift die Regierungspolitik des Feindes an und verurteilt die Verhaftung der französischen Friedensfreunde. Vorsitzender der Partei ist Dalkier.

Vor dem Fall von Amiens.

TU. Genf, 8. April. Der Militärkritiker des „Temps“, des „Petit Parisien“ und des „Echo de Paris“ dürfen in ihren letzten Wochenbetrachtungen die Möglichkeit eines zeitweiligen Verzichts auf Amiens erwähnen. In der schweizerischen Presse erblickt man hierin eine Vorbereitung auf den näher gerückten Fall von Amiens. „Daily Express“ meldet von der Front: Wir nahmen phantastisch unsere vorgeschobenen Posten in der Hauptverteidigung zurück. Der Feind greift mit immer neuer Uebermacht an Menschen und Material an, weshalb wir Verluste an Material und Menschen haben. Die Wendung der allgemeinen Lage ist erst nach neuen schweren Kämpfen zu erwarten, die die nächste Woche ausfallen werden.

Man deutet vor.

TU. Genf, 8. April. Im „Matin“ hebt Givrieux hervor: Offenbar ständen die großen Entscheidungsmomente des Bewegungskrieges bevor. Oberstleutnant Kuffet rechnet offenbar mit dem Verlust von Amiens, denn im „Petit Parisien“ sucht er g'lauben zu machen, daß, selbst wenn Amiens fiel, das Ziel des deutschen Angriffs nicht erreicht sei.

Die Entscheidungsschlacht.

TU. Zürich, 8. April. Die „Humanität“ bezeichnet die gegenwärtige Weichschlacht als Kriegsentcheidend. Sie sagt hinzu, daß der Augenblick bald gekommen sein werde, um die Völkerverständigung praktisch in die Wege zu leiten.

Das Departement von Lyon bereitet sich zur Aufnahme von Verwundeten vor.

TU. Genf, 6. April. Der Präses von Lyon hat Schulen und öffentliche Anstalten des Departements für die Aufnahme von Verwundeten aus dem französischen Kriegsgebiet in Bereitschaft setzen lassen. Die aus dem Kriegsgebiet kommenden Verwundetenzüge werden auf Verhängung der Pariser Regierung nicht mehr über Paris geleitet.

„Alles ist vernichtet.“

Ueber die Kämpfe des 6. April südlich der Oise schreibt ein höherer Generalstabsoffizier:

„Das gestrige Vordringen der Deutschen über die Oise und südlich des Flusses gibt ein Bild vollendeter Vernichtung von Führung und Truppe. Man muß die Schwierigkeiten bedenken, die in dem derzeitigen Zustand des durch den Regen nahezu grundlos gewordenen Bodens und in der teilweise Ueberschwemmung der Diseniederungen liegen, um diese Leistung voll würdigen zu können. Von Norden her drangen deutsche Truppen unter Ueberbrückung des Kanals und des Flußlaufes in die südliche Vorstadt von Chauny ein. Sie stießen südlich von Deranier gegen Amiens vor, während gleichzeitig von Osten her deutsche Infanterie über Seronnes zum Sturm antrat. Angriffs-

Um des Namens willen.

Roman von C. Dresse.

54. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

XIV.

So hatte Ralf sie wiedergefunden, die unvergeßliche Erscheinung aus dem Mailänder Dome, und dieses Wiedersehen bewies ihm in der Tat, daß Beatrice sein Schicksal sei. Er besaß weder die Kraft noch auch den Willen, sich dem Einflusse zu entziehen, den dieses in düstiger, unscheinbarer Lage lebende Mädchen absichtslos auf ihn übte. Seine schwärmerische Hingebung wurde zum Fanatismus, der nichts verlangte als sie zu schützen, ihr zu dienen, ohne Dank, ohne Lohn. Es war die erste leidenschaftliche Reigung seines Herzens, und solche Liebe eines edlen, reinen Gemüts ist nur ein Gemisch von Anbetung, Unschuld und Selbstlosigkeit.

An einem der nächsten Tage machte er ihr den ersten Besuch. Der Vorschrift des Arztes gemäß ruhte sie noch auf einem Liegestuhl; aber obwohl ihr der Fuß kaum noch erhebliche Beschwerden verursachte, erschien ihm ihr schönes Gesicht noch bleicher und leidender, als da er sie zuletzt gesehen.

Und doch, welch wunderbarer Liebreiz umfloß die holde Gestalt, wie herbeizwingend schön war sie trotz des einfachen Hauskleides, der äußerst bescheidenen Umgebung. Zum ersten Male sah er sie im klaren Tageslicht, ohne die bergende Hülle des Mantels, und er glaubte sie noch nicht so berückend lieblich gekannt zu haben.

Aber er hütete sich wohl, seiner Bewunderung Worte zu geben. Seinem ernsthaften Entschlusse getreu, berührte er nur allgemeine Gespräche, und er hatte die Genugtuung, Beatrice mit seinem scheinbaren Gleichmut immer unbefangener zu machen. Auch dehnte er den Besuch kaum über eine halbe Stunde aus, und als er aufbrach, meinte er mit seiner tapferen Beherrschung sich eine Wiederholung desselben verdient zu haben.

Als er diese Bitte aussprach, reichte sie ihm die seine Hand, indem sie in leiser Begeisterung sagte: „Sie sollten hierin wirklich weniger beharrlich sein, Graf Rhoda. Aber sei es denn, sehen Sie zuweilen nach mir: nur

vergessen Sie nicht, daß Sie niemals etwas anderes als einige Worte harmlos freundlicher Unterhaltung finden werden. Genügt es Ihnen, hier und da eine Vormittagsstunde bei mir zu verbringen, — ich muß es Ihnen streng unterjagen, mich je zu anderer Zeit aufzusuchen, so stören Sie mich nicht.“

Und an diesen mühsam abgerungenen wenigen Stunden bei Beatrice hing fortan das Erdenglück des hochgeborenen Erben eines alten, stolzen Geschlechts, den die vornehmste Gesellschaft schmeichelnd umschwärmte, dem die schönsten Augen aristokratischer Damen vergeblich zulächelten. Er blieb teilnahmslos für alles, was außer seiner selbigen Liebe lag.

Er vermochte es nicht, diesen seltenen Stunden zu entsagen; immer fieberhafter trank er das süße Gift, obwohl Beatrice weder mit Bild noch Wort den Zauber ihrer gefährlichen Persönlichkeit verstärkte, der ihn so unheilvoll umfing. Sie hielt die Konversation in so engen Schranken, daß sie es selbst vermied, ihre eigenen Herzensempfindungen zu berühren, nachdem ihre damalige Offenheit nicht vermocht hatte, seine zwecklose Schwärmerie zu heilen.

Alein sie vermochte nicht, der Trauer zu wehren, die ihr ganzes Wesen trübe umschleierte. Der ernste, verzagte Blick ihrer Augen, der schmerzliche nervöse Zug um ihren Mund verriet ihm nur zu deutlich, daß sie innerlich leide, und ließen sein Herz in heißem Gefühl anschwellen.

Dann sah er sie im Laufe des Winters in einigen Wohltätigkeitskonzerten, denen sie uneigennützig ihre gern gesuchte Unterstützung ließ. Hier erst lernte er ihr bedeutendes musikalisches Talent schätzen, das sie in ihrem Heim niemals ihm offenbart hatte, in dem Bemühen, alles zu vermeiden, was ihren Bann über ihn verstärken könnte. In ihrer Bescheidenheit hatte sie nicht einmal ihrer herrlichen Begabung Erwähnung getan, die sie zur Künstlerin erhob.

Sah er sie dann in ihrer sieghaften Schönheit bei einem Auftritte auf dem Podium stehen, so schien es ihm unbegreiflich, daß sie sich an dem mühseligen Beruf der Musiklehrerin in freundschaftlicher Zurückgezogenheit genügen ließ und nicht Bahnen betrat, die sie auf lorbeergetränkte Höhen geführt hätten.

Als er ihr dies einst aussprach, vertiefte sich jener ihm bekannte Schmerzensezug um ihre Lippen, und sie antwortete: „Mein Vater, der ein sehr begabter Musiker war, hatte allerdings eine künstlerische Laufbahn für mich im Auge; der Beginn derselben war entsprechend für meine Zukunft, aber ich entsagte dem öffentlichen Auftreten auf Wunsch desjenigen, welcher Herr meines Schicksals wurde.“ fügte sie düster hinzu. Eine Mitwirkung für humane Zwecke ist eine mir hier und da gestattete Ausnahme.“

Dann hatte sie jäh das Gespräch abgebrochen, es Ralf überlassend, in bitterem Groll darüber zu grübeln, wer der Mann sein könne, der so zwingende Macht über das schöne, talentvolle Mädchen gewonnen, daß sie aus freiem Willen einem Einflusse unterlege, der weit entfernt war, glückbringend zu sein, vielmehr dem Anscheine nach nur unglückliches Leid über sie verhängte.

Welch ein herzloser Egoist mußte derjenige sein, der ihre opferwillige Liebe besaß und sie dennoch zu einem trüben, einsamen Dasein verdammt!

Ein heißer Zorn regte sich in Ralf bei diesen quälenden Vorstellungen, und der brennende Wunsch, jenen Mann zu kennen, mit ihm zu ringen um den hohen Preis, den jener augenscheinlich nicht einmal nach seinem Wert würdigte.

Doch Beatrice hütete ängstlich ihr trauriges Geheimnis und hätte dem Freunde vielleicht nicht einmal Dank gewußt für die Verteidigung ihrer Rechte. Sie duldet eine Märtyrerin ihr trübes Verhängnis, aber das Lächeln ihres schönen Mundes wurde immer seltener, der stille Leidenszug ihres edlen Gesichtes tiefer. —

So war der Winter für Ralf unter dem Einflusse seiner glücklosen Reigung nichts weniger als froh vergangen. Und wenn es ihm auch mit großer Selbstbeherrschung gelang, in Beatrices Gegenwart eine ruhige Fassung zu bewahren, so war seine Stimmung im übrigen eine so wechselnde und zerrissene, daß er beharrlich die Einsamkeit suchte und selbst den Freund vernachlässigte, dessen scharfen Blick er in seinem gegenwärtigen Seelenzustand zudem fürchtete, und doch machte ihn dies Weiden Gewalts doppelt friedlos, denn er fühlte, daß er den Freund damit beleidigte.

(Fortsetzung folgt.)

Bewegungen der Infanterie wurden insofern, als Weise von den Artillerie vorbereitet. Am 7. war der Brennpunkt des ersten Kampfes und wurde durch Artillerie und Minenwerfer vollständig eingedacht. Unter den Trümmern dieses Ortes liegen die größten Teile eines französischen Infanterieregimentes begraben, dessen Rest sich in einer unbeschreiblichen moralischen Verfallung ergab. Offiziere wie Mannschaften waren überall völlig gedrohen. Besonders die Mannschaften wiederholten fortgesetzt die Worte: „Alles ist vernichtet.“

Das unter solchen Umständen die Deutschen trotz der großen und gewaltigen Schwierigkeiten über 8 Kilometer vorrücken konnten, ist begreiflich, ebenso das die Verluste der deutschen Infanterie im Verhältnis zu denen des Gegners gering genannt werden können. Auf französischer Seite wurden 2 Infanterieregimenter aufgelöst. Hand in Hand mit den glänzenden Leistungen der Infanterie und der Artillerie ging die der Pioniere. Was hier am Kanal an technischer Arbeit geleistet wurde, ist ersichtlich, dabei müssen noch besonders die Leistungen des Baus der gänzlich zerstörten und aufgewickelten Straßen in Betracht gezogen werden.

Schulschluss wegen der Fernbeschießung.

TU. Genf, 3. April. Mailänder Blätter melden aus Paris: Infolge der Fortdauer der deutschen Fernbeschießung von Paris wurde die Wiedereröffnung der Schulen für die Regierung hat dagegen die Erklärung von Paris als Kriegsgefahrzone abgelehnt.

* Gassel, 6. April. Wie die „Bataille“ meldet, nimmt infolge der Beschießung von Paris die Entvölkerung der Hauptstadt zu. Zahlreiche Industrielle und Kaufleute schließen ihre Geschäfte und reisen ab. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt infolgedessen zu, so daß in Paris eine Arbeitslosigkeit droht, wo zu Kriegsbeginn. Das Blatt verlangt, die Regierung müsse sich der Arbeitslosen annehmen.

Einstellung der Theater und Kinos in Paris?

TU. Von der Schweizer Grenze, 8. April. Wie die Pariser Blätter melden, vereinbarten die Direktoren der Pariser Theater und Kinos Maßregeln zur Einstellung der Vorstellungen, falls die Beschießung aus den weittragenden Geschützen fortwähre. — Die Automobilbesitzer ausgenommen, wurde in Paris jeglicher Verkehr mit privaten Automobilen verboten.

Bedrängung Spaniens nach holländischem Muster.

TU. Amsterdam, 7. April. Die Alliierten werden demnächst an Spanien neue Wünsche wirtschaftlicher Natur stellen, darunter auch solche, die sich auf den Schiffsraum beziehen. Die spanischen Reeder sollen die Transporte im Mittelmeer übernehmen, die bisher von England ausgeführt wurden und die wegen Mangel an Schiffsraum eingestellt wurden. Man ist in London auf die Haltung des neuen spanischen Kabinetts in dieser Frage sehr gespannt.

Italienische Angst.

TU. Rotterdam, 7. April. Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen aus Mailand gedruckten Artikel, der die Angst der Italiener vor den bevorstehenden Ereignissen verrät. Es sei kein Zweifel mehr, daß die Oesterreicher eine große Offensive beabsichtigen. Fortwährend werden umfassende Maßnahmen getroffen. Schon vor drei Monaten hätte man damit begonnen, Truppen und Kriegsmaterial herbeizuschaffen. Außerdem würde ein großer Artilleriepark zur Verfügung.

Eine russische 3 Milliarden-Anleihe.

TU. Lugano, 6. April. Der „Corriere della Sera“ meldet, die Volkskommission in Petersburg wollen eine 3 Milliardenanleihe ausschreiben.

Drei russische Schiffe in die Luft gesprengt.

* Stockholm, 5. April. Aus Petersburg wird gemeldet: Deutsche Fahrzeuge, darunter zwei Großkampfschiffe, die vor Hangö eintrafen, eröffneten das Feuer auf russische Fahrzeuge, deren Besatzungen sich entschloß, drei große Schiffe in die Luft zu sprengen. Die deutschen Verluste bei der Landung waren sehr unbedeutend dank dem Widerstand des russischen Eisbrechers „Wolchynsk“, der die deutschen Transportdampfer quer durch das russische Minenfeld führte. Ein deutsches Geschwader trat aus Libau ein.

Kapitulation der roten Garde bei Tammertors.

WTB. Stockholm, 6. April. Finischer Bericht vom 6. April 2 1/2 Uhr morgens. Die erste große Operation der finnischen Armee ist beendet. Die Rote Garde von Tammertors hat sich ergeben. Der Generalquartiermeister Ignatius.

Keine amerikanischen Verlustlisten mehr.

TU. Von der Schweizer Grenze, 7. April. Wie die schweizerischen Blätter aus New York melden, dürfen auf Veranlassung des Kriegsministeriums künftig keine amerikanischen Verlustlisten mehr oder Nachrichten über Operationen des amerikanischen Expeditionskorps veröffentlicht werden. Ausgenommen hiervon sind nur die Berichte des Generals Pershing.

Die amerikanische Truppenhilfe.

* Haag, 8. April. Die Truppenmacht, die am 7. April, nachmittags, durch Wilson inspiert wurde, zählt 120 000 Mann, sie bildet das erste Kontingent von einer Million Soldaten, die zum Kampfplatz abgehen sollen. Eine 2. Million Mann steht bereit, um ausgetilgt zu werden, sobald in den Konzentrationslagern genügend Platz vorhanden ist.

Der New Yorker deutsche Klub geschlossen.

WB. Bern, 3. April. Der „Nain“ meldet aus New York: Der Vizepräsident des New Yorker deutschen Klubs, Gustav Kublentkamp, wurde verhaftet und interniert, der Klub geschlossen. Kublentkamp wird verdächtigt, die Besprechungen Bolos mit Paderstadt begünstigt zu haben; die Besprechungen hätten im deutschen Klub stattgefunden.

Die Japaner in Wladiwostok.

TU. Haag, 7. April. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Hier verlautet, daß die in Wladiwostok gelandete japanische Abteilung 600 Mann stark ist. In politischen Kreisen Petersburgs glaubt man, daß weitere Truppen folgen werden. Sofort nach Bekanntwerden der Landung fand ein russischer Ministerrat statt.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 6. April. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen kriegsministeriellen Erlass, wonach bis 30. April die 1869 geborenen, auf Grund der Landsturmankäufe zu den Fahnen einberufenen Landsturmlaute zu entlassen sind, sofern sie nicht freiwillig im Dienst bleiben wollen. Dementsprechend ist von der Einberufung solcher Leute in Zukunft abzusehen.

+ Eltville, 8. April. Herr Zimmermeister Karl Baer von hier hat, wie wir schon früher einmal erwähnten, 8 Söhne dem Vaterlande zur Verteidigung gestellt, von denen einer gefallen und einer seit August 1918 vermisst wird. Am gestrigen „Weihen Sonntag“ ging nun sein jüngstes Kind, ein Mädchen, zur hl. Kommunion. Da das kinderreiche Elternpaar an diesem Familiensfesttage gern ihre ganze Kinderschar um sich gesehen hätte, wandte sich Herr Baer am 7. Februar in einem besonderen Gesuch an Se. Majestät den Kaiser und bat um Beurlaubung seiner 6 Söhne zu diesem Festtage. Auf das Gesuch traf dann folgendes Schreiben aus dem Militär-Kabinet des Kaisers ein:

Der Chef des Militär-Kabinetts. Berlin, 9. März 1918. Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihnen auf das Throngesuch vom 7. v. Mts. in Ansehung des Umstandes, daß Sie 8 Söhne zur Verteidigung gestellt haben, als Anerkennung ein Gnadengesuch von 150 Mk. aus Allerhöchster ihrer Schatzkammer zu bewilligen geruht, welchen Betrag ich Ihnen beifolgend übersehe. Im übrigen ist Ihr Gesuch auf Allerhöchstem Befehl dem stellvertretenden Generalkommando des XVIII. Armeekorps zur Prüfung und Erledigung überwiesen worden.

Im Auftrage:

Hoffmann.

Sämtliche 6 Söhne trafen denn auch pünktlich bis zum Weihen Sonntag ein.

+ Eltville, 8. April. Am gestrigen „Weihen Sonntag“ herrschte ein so schönes Wetter wie selten, ein herrlicher Frühlingstag, so recht geeignet, die Freude der Kinder zu erhöhen. Die erste heilige Kommunion empfingen hier ca. 70 Kinder.

+ Eltville, 9. April. In der hiesigen „Höheren Töchter-Schule“ wurde jetzt noch eine Klasse aufgestellt, so daß diese sich seit Jahren so gut bewährte Schule, deren vorzügliche Leitung in den Händen der bewährten und tüchtigen Schulpflegerin Fel. Dillmann liegt, nunmehr 10 Klassen umfaßt.

+ Eltville, 8. April. Wir wollen nicht veräumen, die Gewerbetreibenden nochmals auf die Anmeldung zur 4. Berichtsperiode der staatlichen Vermögensverrechnung pro April, Mai und Juni aufmerksam zu machen. Denjenigen Tagesbetriebs- oder Buchbindereien, die ohne flüssigen Klebstoff nicht auskommen glauben, kann solcher zugewiesen werden und ist dies auf dem Antragformular entsprechend zu vermerken. Sämtlicher Bekanntmachung läuft die Anmeldefrist mit dem 10. ds. Mts. ab. Anmeldungen sind wie zuletzt an die Ortsstelle Hadesheim zu richten. Nachbestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

+ Eltville, 7. April. (Falsche Gerüchte.) Seit mehreren Tagen sind Gerüchte über angebliche Verluste der Deutschen bei der großen Schlacht im Umlauf. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, sind alle diese Gerüchte unecht. Zum Teil sind sie wohl auf böswillige Ausschreitungen zurückzuführen, die den Zweck haben, die Stimmung des Volkes herabzubrüden und Deutschland zu schädigen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 10. bis 14. April 1918.

Mittwoch, 10. April. Ab. C.: „Aida“
Auf. 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, 11. April. Ab. B.: „Traumulus“
Auf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 12. April. Bei aufgehobenem Abonnement! Volkspreise. 18. Volksabend. „Maria Stuart“.
Aufang 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Samstag, 13. April. Ab. A.: (37. Vorstellung.) „Die toten Augen“
Auf. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 14. April. Nachm. Bei aufgehobenem Abonnement! Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter-Gesellschaft: „Die kleinen Verwandten“.
Hierauf: „Der verzauberte Prinz“.
Auf. 2 Uhr. Ende gegen 4 Uhr.
Abends. Ab. D.: „Holenblut“
Aufang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch

Spielplan vom 10 bis 12. April 1918.

Mittwoch, 10. April 7 Uhr abds.: „Das Sprungbrett“
Donnerstag, 11. April 7 Uhr abds.: „Unter der blühenden Linde“
Freitag, 12. April 7 Uhr abds.: Volksvorstellung. „Der Lebensschüler“

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

TU. Berlin, 9. April. (Amlich.) Unsere U-Boote haben an der Ostküste Englands, im Armeekanal und in der irischen See neuerdings 5 Dampfer und 4 englische

Fahrzeuge mit zusammen 20 000 Bz. reg. i. versenkt. Die Dampfer waren ohne Ausnahme bewaffnet und tief beladen. Darunter ein besonders wertvoller Dampfer von 6000 Bruttoregistertonnen, ein Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Kapitänleutnant Sudus.

Der Chef des Admiraltabs der Marine.

Vordringen der Deutschen in der Ukraine.

TU. Stockholm, 9. April. Nach einer russischen Meldung wurde die Bahnstation Gladoghy 70 Werst von Charkow von deutschen und ukrainischen Truppen besetzt. In Poltawa erbeuteten die Deutschen 50 Millionen Kilogramm Weizen, die tunlichst nach Deutschland ausgeführt werden sollen.

Englisches Mißtrauen gegen Japan.

TU. Genf, 9. April. Wie Pariser sozialistische Blätter melden, mißtraut man in London dem Vorgehen der Japaner in Sibirien, deshalb wurde beschlossen, in Wladiwostok ebenso viele Engländer zu landen, wie Japaner gelandet wurden. Auf diese Weise erhofft man in Ostasien eine Kollektiv-Politik der Entente schaffen zu können.

Nächtliche Landung der Japaner in Wladiwostok.

TU. Haag, 9. April. Die „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Wie verlautet, ist die Auslieferung der japanischen Streitkräfte nachts erfolgt, wobei der befehligende Admiral eine Umzinglung der Stadt und des Hafens von Wladiwostok vornahm und darauf die Stadt besetzen ließ.

Eine Friedensinterpellation in der französischen Kammer.

TU. Haag, 9. April. Die Pariser sozialistischen Zeitungen teilen mit, daß die linkssozialistischen Parteien in der Kammer eine Interpellation zur Friedensfrage einbringen würden. In den letzten Tagen kam es in Paris zu Kundgebungen gegen Poincare und Clemenceau, die von den Demonstranten verurteilt wurden.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. April.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront entwickelten sich vielfach Artilleriekämpfe.

Auf dem Südufer der Dnepr griffen die Truppen des Generals von Schoeler und Wikura den Feind erneut an. Zwischen der Dnepr und Polombray fließen sie über die Allette bis zum Dnepr-Alsne-Kanal vor. In heftigen Kämpfen nahmen sie den zäh verteidigten Wald östlich von Gurov. Sie erlitten im Angriff von Norden und Osten die heissen Hänge der Höhen östlich von Couch le Chateau und erlitten stark ausgedehnte Stellungen des Feindes. Couch und Lendricourt wurden genommen. Nach besonders erbitterten Kämpfen fiel heute früh das festungsartige Schloß Couch le Chateau.

Im März beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 23 Fesselballone und 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 81 Flugzeuge und 2 Fesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.



Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass am Sonntag Abend meine liebe Frau

Elisabetha Katharina Bargon

geb. Max,

nach langem Leiden im Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Der tieftrauernde Gatte

Rudolf Bargon.

Eltville, 9. April 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. April, nachmittags 4 Uhr in Biebrich von der dortigen Leichenhalle aus statt. [5513]

Zeichnungen auf die VIII. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegen genommen bei unserer Hauptkasse, (Rheinstrasse 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 $\frac{1}{2}$ % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nass. Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. Js., so dass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 8. Kriegsanleihe aus unseren Betänden ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfall.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht. Wiesbaden, den 1. März 1918.

Direktion der Nass. Landesbank.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf
Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.
per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.
In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.
In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und A. Boege.

Fräulein,

welches mit der Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine und Korrespondenz vertraut ist, per sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter R. G. an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe
nehmen wir kostenlos entgegen, ebenso Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen.

Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Sollen Darlehen und Guthaben unserer Sparkassenbücher zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei uns erfolgt, auch gewähren wir provisionfreien Lombard-Credit zu 5% Zinsen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei.

Vorschuss-Verein Eltville

E. G. m. b. H.

Arbeiterinnen,

auch für Record und leichte Arbeit gesucht.

Aug. Hænchen,

Elektrotechnische Fabrik,
Eltville a. Rh.

Brief-Kassetten

Bilderbücher

Malbücher

Spielkarten

Schüleretuis

empfehlen

Alwin Boege,

Papier- und Schreibwarenhandlung.

5% VIII. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 194

Ausgabe-Preis 98%

bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperre bis zum 15. April 1919

97.80%

4 $\frac{1}{2}$ % neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%.

Ausgabe-Preis 98%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4 $\frac{1}{2}$ % Reichsschatzanweisungen bis

Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr,

zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft.

Filiale MAINZ.

[5457]



Kaufhaus

A. Württemberg

G. m. b. H.

Neugasse 11

Wiesbaden



Einkochgläser

mit Deckel und Gummiring

1.65 1.75 1.95 2.25

„Gerz“-Einkochkrüge

mit Deckel, Klammer und Gummiring

2.35 2.90 3.40

Einkoch-Apparate sauber verzinkt

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer

24.50

Durch die schwierige Lage der Glasindustrie ist eine allgemeine Knappheit in Einkochgläsern bestimmt zu erwarten und werden die Preise noch mehr steigen.

Um den Anforderungen unserer Kundschaft gerecht zu werden, haben wir jetzt schon ca. 125 000 Einkoch- und Einkochgläser auf Lager genommen.

Gummiringe

verschiedene Grösse, in beliebiger Zahl lieferbar.

Thermometer z. Einkochapp.

einzelne 2.40 Mk.
in Blechhüllen 3.25 Mk.

[5489]

Militärische Gesuche,

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleih, Ehrengehalte, Schriftsätze an alle Behörden mit größtem Erfolg durch

Rechtsbüro Gullich,

Wiesbaden, Rheinstr. 60.

Glänzende Dankeschreiben Auskunft im Unterstützungs- Hilfsdienst usw. Auswärts brieflich.

[6341]

Auskunftstellen

des Kartells der Auskunftsteilen
Bügel, Bingen am Rh.
Schloßbergstr. 27. [5509b]

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher

Antal

bedeutend eingeführte Auslandsware A. 45.— per Kilo

franko. Verg. frei Versand nicht unter 4 Kilo gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [5510b]

M. Dublon & Co., Metz.

Großhandlung in Tabakfabrikaten u. Rauchartikeln.

Provisions- Vertreter u. Reise-Damen

welche bei den Land- u. Gastwirten, Hoteliers, Fuhrhalterei, sowie in Fabrik- und Industriebetrieben gut eingeführt sind, werden zur Mitnahme von Hand- u. Schmierwaschmitteln, Waschpulvern, Wagen, Fuß- und Leder-schmierern usw. um Aufgabe ihrer wertvollen Adresse gebeten.

Rudolf Kuhn,
Chem. Fabrik „Reina“
44381 Abt. B. R. D.
Dresden-N. 6
Königsbrücker Straße 97.

Heiraten!

Ein Hauptlehrer, 3 Volksschul-lehrer, Aerzte und Postsekretäre wünschen sich zu verheiraten durch das

Heiratsbüro Beder,

Dogheim,
Schillerstrasse 20.

Gut möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension an Dame zu vermieten. [5394]
Nähe im Verlag dies. Blattes.

Ein schönes,

möbliertes Zimmer

von einem Herrn für sofort in Niederwalluf gesucht. [5444]
Off. unt. R. Z. an den Verlag ds. Blattes erbeten.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör für kleine Familie (3 Personen) bis zum 1. Mai oder später gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes. [5487]

Eine

Wohnung

mit Zubehör zu vermieten. [5498]
Burgstr. 4.

Ein

Mädchen

für Näharbeit gesucht. [5519]

Zu melden bis Mittags 1 Uhr.

Taunusstraße 8.

Ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. [5445]
Off. in d. Exped. ds. Blattes.

Gesucht zur Haushilfe

ein ordentliches

Mädchen od. Frau

für Hausarbeit. Nachmittags oder Vormittags. Nachfragen in der Villa Rinde, Niederwalluf, Hauptstraße 1. [5501]

Eine

Buhjan

oder

Mädchen

für Mittwochs und Samstags zum Badenputzen gesucht. [5485]
Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein

weißes Huhn

abhanden gekommen. [5508]
Gegen Belohnung abzugeben Ringstraße 10.

Eine gebrauchte

Gädjelmachine

sucht [5492]

Verwalter Viehweg

Erbach.

2 Gartenarbeiterinnen

gesucht. [5500]

Wörthstraße 2.

2 Ziegenlämmer,

8 Tage alt, zu verkaufen. [5502]

Wörthstraße 2.

Sucht

Grundbesitz

Gut, Landhaus, besseres Stadtgrundstück od. dergl. u. zahlte auf Wunsch ganz aus. Frau Hauptmann von Reuß, Reuß-Kuppel, Parkstr. 13/14. 4159b]

2 Bettstellen

mit Matratzen,

sowie ein neues [5487]

Sommerkleid

zu verkaufen.

Näheres zu erfragen: [5487]

Holzstraße 1.

Geb. sympathische Persön-

lichkeit mit ruhigem, heit.

Wesen, Ende 30, tüchtig

im gesamten Hauswesen,

Küche, Krankenpflege, Gar-

tenbau, Geflügel, etc. sucht

gest. auf beste, langj. Zeug-

nisse entspr. Wirtungskreis.

Off. unt. W. R. 20 an den

„Nbg. Beobachter“ erbeten. [5481]